  

Aurich, 20. November 2017

**PRESSE-INFORMATION**

Vom 1. August bis zum 30. November 2017 fördert das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste das Erstcheck-Projekt zur Provenienzforschung in Ostfriesland. Daran beteiligt sind die Ostfriesische Landschaft, das Heimatmuseum Leer und das Heimatmuseum Rheiderland in Weener mit ihren Sammlungen. Die Ergebnisse der Recherche werden auf der Abschlussveranstaltung am Montag, 27. November vorgestellt. Die Veranstaltung findet im Heimatmuseum Rheiderland in Weener statt.

Der Historiker Lennart Gütschow M.A. recherchierte innerhalb von vier Monaten in den Zugangsbüchern, Inventaraufzeichnungen, im Schriftverkehr und anderen Akten der drei Einrichtungen sowie auch in der Auseinandersetzung mit den konkreten Sammlungsstücken, um einzuschätzen, ob in den Sammlungen Objekte existieren, deren Herkunft ungeklärt oder verdächtig ist. Dabei wurden vornehmlich die Stücke in den Blick genommen, die zwischen 1933 und 1945 Eingang in die jeweiligen Sammlungen gefunden haben. Tatsächlich ermittelte er einige unklare Fälle, die er vorstellen wird.

Die öffentliche Präsentation der Ergebnisse wird ergänzt durch einen Vortrag von Dr. Karl-Heinz Ziessow, dem stellvertretenden Direktor des Museumsdorfs Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum, der die Forschungen des Freilichtmuseums zu den sog. „Hollandmöbeln“ vorstellt – Möbeln und anderen Haushaltsgegenständen, die aus dem Besitz der jüdischen Bevölkerungsteile in Holland, Frankreich, Belgien und Luxemburg während der Zeit der nationalsozialistischen Besatzung im Zweiten Weltkrieg beschlagnahmt wurden. Ein großer Teil dieser Objekte gelangte zur sog. „Weiterverwertung“ in den „Gau Weser-Ems“.

Für Vertreterinnen und Vertreter von Museen schließt sich am Nachmittag ein Workshop zur Provenienzforschung an, geleitet von Dr. Marcus Kenzler, Provenienzforscher am Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg.

Das Modell des „Erstchecks“ wurde vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit dem Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen initiiert. Es richtet sich explizit an mittlere und kleine Museen, die aus verschiedenen Gründen oftmals nicht in der Lage sind, die aufwändigen Recherchen zur Herkunft ihrer Sammlungsbestände aus eigener Kraft durchzuführen.

Finanziell gefördert wird das Projekt vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste, darüber hinaus inhaltlich unterstützt vom Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen.

**Kontakt**: Dr. Nina Hennig, Museumsfachstelle der Ostfriesischen Landschaft

Georgswall 1-5, 26603 Aurich

Mail: hennig@ostfriesischelandschaft.de

Tel.: 04941 / 1799-50

**Abschlussveranstaltung zum Erstcheck-Projekt**

**„Provenienzforschung in Ostfriesland“**

**am Montag, den 27. November 2017, ab 11.00 Uhr**

**im Heimatmuseum Rheiderland**

**Neue Straße 26, 26826 Weener**

11.00 Uhr

Begrüßung Margarethe von Glan-Hesse, Leiterin des Heimatmuseums Rheiderland, Projektpartnerin

Grußwort Sophie Leschik, M.A., Projektkoordinatorin am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Grußwort Dr. Claudia Andratschke, Provenienzforscherin, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover / Netzwerk Provenienzforschung in Niedersachsen

Grußwort Dr. Rolf Bärenfänger, Direktor der Ostfriesischen Landschaft, Projektpartner

11.45 Uhr

„Raubgut“ in regionalen Museen und Sammlungen

Dr. Karl-Heinz Ziessow, Niedersächsisches Freilichtmuseum – Museumsdorf Cloppenburg

12.15 Uhr

„... *für die Landschaft in Holland einen ‚Prachtschrank‘ gekauft und einiges, um etwas hineinzustellen*“. Provenienzforschung in drei ostfriesischen Kulturinstitutionen

Lennart Gütschow, M.A., Provenienzforscher

12.45 Uhr

Fragen und Diskussion

13.00 Uhr

Mittagsimbiss und Möglichkeit zur Besichtigung des Heimatmuseums Rheiderland

14.00-17.00 Uhr

Workshop zum Thema „Provenienzforschung“

Referent: Dr. Marcus Kenzler, Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg